



[Cover vergrößern](#)

## Was ist Aufklärung?

Kritik von Tobias Roth, 04.06.2008



Rezension **KLASSIK.COM**

Sinfonias from the Enlightenment: by Hasse, Graun, CPE Bach, J. Haydn & W.A. Mozart

Label: Challenge Records , VÖ: 08.04.2008

Spielzeit: 93:15 , aufgenommen 10/2007

Interpretation: ★★★★★

Klangqualität: ★★★★★

Repertoirewert: ★★★★★

Booklet: ★★★★★

Kants Antwort auf diese berühmte Preisfrage aus dem Jahr 1784 ist bekannt, aber sein definitionsschwangerer Essay über die selbstverschuldete Unmündigkeit ist langwierig, königsbergerisch sachlich und oft geduldiger als sein Leser. Das mag durchaus für schade gelten, aber es gibt auch andere Arten und Weisen diese Frage zu beantworten. Dass mit Friedrich II. damals ein selbsternannter aufgeklärter Musiker auf dem Thron von Preußen saß, legt nahe, dass die Aufklärung auch eine musikalische Seite hatte, und ihre Druckerschwärze nicht nur in Buchstaben verbrauchte. Das Tiroler Ensemble 'moderntimes\_1800' unter der Leitung von Ilia Korol (Violine) und Julia Moretti (Oboe) hat nun die Möglichkeit wahrgenommen, diese Seite zu zeigen und Symphonien von Hasse, Graun, den beiden ältesten Bachsöhnen, Haydn und Mozart unter dem Schlagwort der Aufklärung auf zwei CDs versammelt. Wunderbar folgerichtig dem Aufklärungsgedanken der Offenheit und der Bildung verschrieben finden sich unter den Symphonien auch drei Weltersteinspielungen. Da behauptete noch einmal jemand, die Aufklärung ließe keine Aufklärung über sich selbst zu!

Das junge Ensemble 'moderntimes\_1800' hat seinen Sitz zwar in den Bergen von Tirol, ist aber international besetzt. Musiziert wird mit historischen Instrumenten und Spielweisen. Das Ensemble tritt in verschiedenen Mannschaftsständen auf, die vom historischen und modernen Kammerorchester bis zum Duo reichen. Die vorliegenden CDs sind die erste Einspielung als ausgewachsenes Kammerorchester.

Ein Bild der Aufklärung wird auf den beiden CDs zum Klangbild. Sie erschließt sich hier lichterhaltig und unmittelbar, wie vor mancher frühklassizistischen Architektur. Dabei entsteht auch, klar konturiert, eine bestimmte Auffassung des 'enlightenment': betont wird das Schlanke, Vernünftige, auch das Glatte - aber das hat doch raue Tiefen. Aus der vielschichtigen Umbruchszeit des 18. Jahrhunderts kommen auch die empfindsamen und die sturmdrängerischen Elemente zu Gehör, etwa in der erstmals eingespielten B-Dur-Symphonie Carl Philipp Emanuel Bachs. Hier wird etwa im Übergang vom fast noch spätbarocken, langsamen Mittelsatz zum übermütig knappen, beschließenden Presto ein Nebeneinander des scheinbar Ungleichzeitigen hörbar. Die zweite CD mit Haydn und Mozart geht schließlich noch einen Zeitschritt weiter, aber die hörbaren Familienähnlichkeiten überwiegen und vergrößern den Kontext. Diese eingeschworene Vielfalt charakterisiert zum einen Zeit und Schlagwort gut, und trägt zum anderen zum großen musikalischen Reichtum der Einspielung bei.

Aber nicht nur, was Auswahl und Konzeption der Tonträger betrifft, wird hier eine unwiderstehlich klare Geisteshaltung vorgeführt, sondern auch, was den Ton und die musikalische Darbietung selbst angeht. Ganz luzide, ja transluzide klingen die Streicher, von einem schlanken, vorzüglich gefassten Unisono noch in den raschesten Passagen oder Zierfiguren. Alles liegt da wie auf dem

Seziertisch, wie im schrägen Morgenlicht, bis ins Detail abgestimmt und zu betrachten. Die Agilität und flinke Zugkraft des Continuo-Parts ist erstaunlich kernig, ohne hart oder spröde zu wirken. Die schnellen Sätze bestechen so durch rückhaltlosen, rhythmischen (Joachim Kaiser hat das Wort der Hochkultur erschlossen:) Drive. Dabei bleiben die Tempi selbst stets gehalten, nie auftrumpfend virtuos, immer dem Maß verschrieben. Der konzentrierte Witz etwa am Beginn der haydnschen g-Moll-Symphonie, der noch in das düstere Thema die ironisch funkelnden Pausen einschneidet, wird glänzend und diszipliniert gegeben. Sicherlich lächelte an dieser Stelle niemand im Orchester, damit die Musik schließlich das Lächeln austragen kann.

Die eingespielten Werke sind zu zahlreich, um weiter Fallbeispiele zu nennen: dass das Ganze aber gelungen ist, wäre fast schon eine Untertreibung. Die Symphonien werden zugleich schlau, flink und mitreißend interpretiert, es wird einem an nichts mangeln. Man kann es dieser hervorragenden CD nur wünschen, und könnte es ihr in der besten aller Welten auch zutrauen, dass der (leicht angeglichene) Schlusssatz von Kants Beantwortung der Frage 'Was ist Aufklärung?', auch auf sie anwendbar wäre: 'so wirkt sie allmählig zurück auf die Sinnesart des Volks und endlich auch sogar auf die Grundsätze der Regierung, die es ihr selbst zuträglich findet, den Menschen, der nun mehr als Maschine ist, seiner Würde gemäß zu behandeln.'

[Druckversion](#)  
[Details zur Platte](#)  
[Details zum Label](#)  
[Diesen Titel im Musik-Shop kaufen](#)

Kritik von [Tobias Roth](#), 04.06.2008  
[Kontakt aufnehmen mit dem Autor](#)  
[Kontakt zur Redaktion](#)

